

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil
326 St. Pölten



ARBEITSMARKTPROFIL 2019

St. Pölten

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	15
Glossar und Quellenangaben.....	16
Tabellenband	22

ARBEITSMARKTPROFIL 2019

St. Pölten

Positive Bevölkerungsentwicklung und dynamische Beschäftigungsentwicklung, durchschnittliche Arbeitslosenquote bei insgesamt leichtem Rückgang der Arbeitslosigkeit

	St. Pölten	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	186.088	1.680.666	8.858.775
davon Frauen	94.631	853.267	4.501.742
davon Männer	91.457	827.399	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	11,1%	8,6%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	7,6%	7,5%	7,4%
Frauen	7,0%	7,6%	7,1%
Männer	8,1%	7,3%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.395	19.216	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	61,8%	60,6%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	133	87	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	216	144	272

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten entspricht den politischen Bezirken Sankt Pölten (Stadt) und Sankt Pölten (Land) und besteht aus 46 Gemeinden, darunter sechs Städte (Herzogenburg, Neulengbach, Traismauer, Wilhelmsburg, Pressbaum und Purkersdorf).

Der Bezirk liegt im Alpenvorland, die südlichen Teile werden durch die Ausläufer der nördlichen Kalkalpen geprägt. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich um die Landeshauptstadt St. Pölten sowie entlang der West Autobahn und der Westbahn Richtung Osten nach Wien.

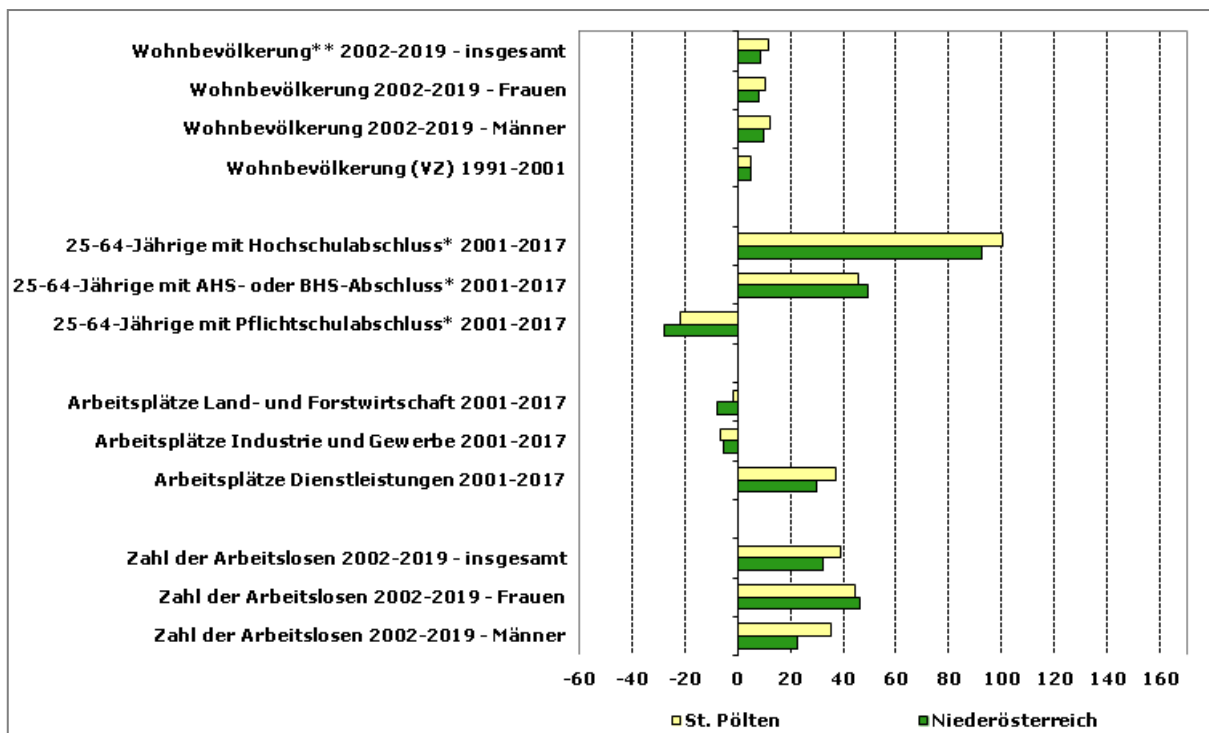
Siedlungs- und Arbeitszentrum des Bezirkes ist die Landeshauptstadt St. Pölten, weitere Arbeitszentren sind Purkersdorf, Herzogenburg, Neulengbach und Pressbaum sowie Böhheimkirchen, Wilhelmsburg, Ober-Grafendorf und Traismauer. Insgesamt befinden sich in diesen Gemeinden über 75% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes, mehr als 55% allein in St. Pölten.

Der Bezirk liegt an der West Autobahn (A1) mit einer Anbindung der Kremser Schnellstraße (S33) nach Norden (Krems und Waldviertel) sowie an der Westbahn. Somit sind die Erreichbarkeitsverhältnisse inner- und überregional gut. Lediglich die Gemeinden im oberen Pielachtal sind in diesem Zusammenhang benachteiligt.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 186.088 Personen, davon 94.631 Frauen und 91.457 Männer. Dies entspricht 11,1% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Sankt Pölten (55.044 EW, 28.016 Frauen und 27.028 Männer) sowie Purkersdorf (9.713 EW, 5.072 Frauen und 4.641 Männer) und Neulengbach (8.306 EW, 4.226 Frauen und 4.080 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Herzogenburg (7.831 EW, 4.040 Frauen und 3.791 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,6% günstiger war als bei den Männern mit +0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen knapp über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei mehr als 2%. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen entsprechend dem niederösterreichischen Trend um 4,9% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+8.439) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-586).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk St. Pölten um weitere 11,1% gestiegen (Niederösterreich: +8,6%, Österreich: +9,9%).

Von den 1.507 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 175 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Rumänien	175
Ungarn	149
Deutschland	123
Polen	80
Afghanistan	71
Türkei	66
Slowakei	60
Russische Föderation	41
Serbien	41
Schweiz	39
Bosnien und Herzegowina	36
Irak	29
Mazedonien	29
Bulgarien	27
Tschechische Republik	27
Griechenland	22
Vereinigtes Königreich	22
Vereinigte Staaten	19
Ukraine	18
Italien	16
gesamt	1.507

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.689 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 284 auf Rumänien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Rumänien	284
Ungarn	198
Deutschland	129
Polen	75
Slowakei	75
Serbien	67
Türkei	59
Bosnien und Herzegowina	57
Mazedonien	51
Italien	39
Bulgarien	38
Russische Föderation	32
Spanien	24
Iran - Islamische Republik	23
Kosovo	22
Vereinigtes Königreich	22
Schweiz	18
Tschechische Republik	18
Griechenland	17
Syrien - Arabische Republik	17
gesamt	1.689

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk St. Pölten für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 182 Personen.

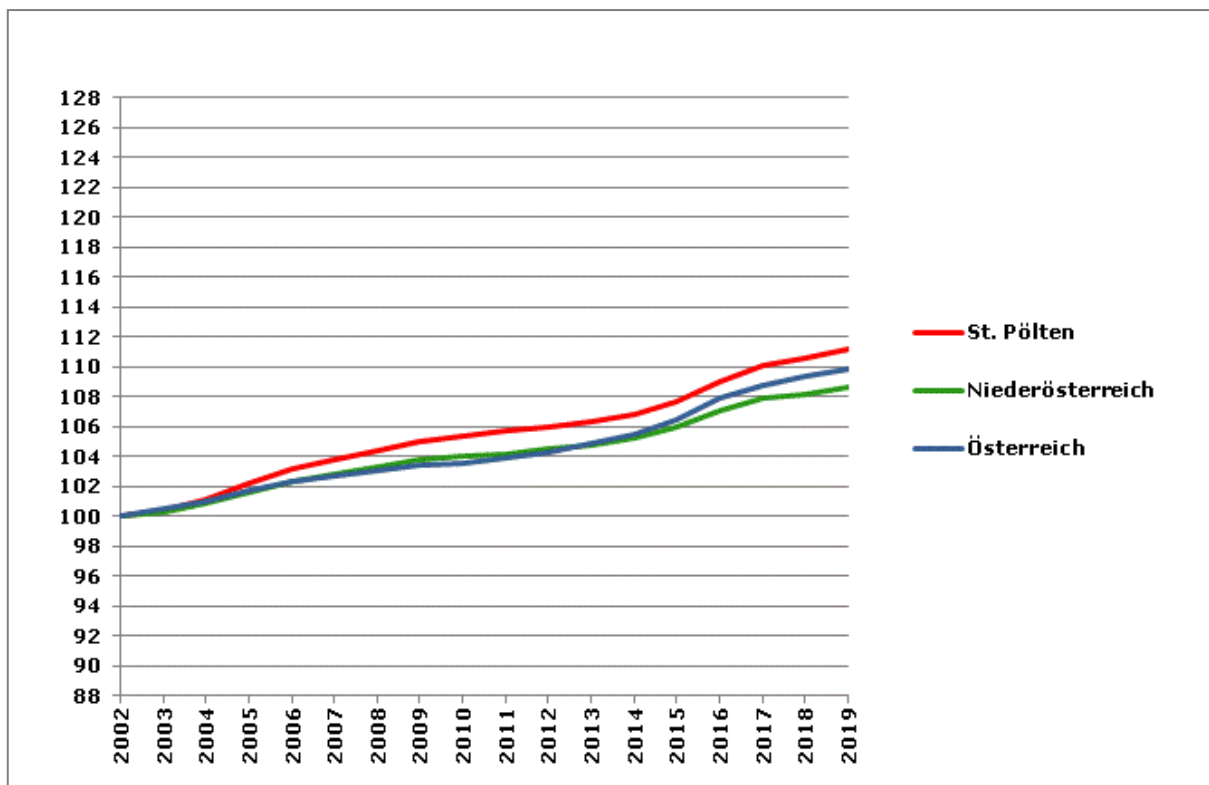
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2019 im Bezirk St. Pölten mit 14,9% über dem niederösterreichischen Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,6% darunter (Niederösterreich: 20,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in St. Pölten im Jahr 2019 mit 11,3% über dem landesweiten Vergleichswert von 10,1% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 stark zugenommen (+11,1%). In Niederösterreich insgesamt (+8,6%) und österreichweit (+9,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten liegt in den NUTS 3-Regionen* Sankt Pölten und Wiener Umland-Nordteil. Der Anteil der Wohnbevölkerung des zugehörigen Bezirksteils an der Wohnbevölkerung der entsprechenden NUTS 3-Region beträgt 100,0% bzw. 9,3% (2019), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirks (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Sankt Pölten und Wiener Umland-Nordteil lag im Jahr 2017 bei 100,0% bzw. 8,5% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Sankt Pölten wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 105% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen). Die NUTS 3-Region Wiener Umland-Nordteil erreichte im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 66% des österreichischen Werts (Rang 32 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde in der Region Sankt Pölten ein Anstieg des BRP von 8,2% verzeichnet. Die Region Wiener Umland-Nordteil verzeichnete im selben Zeitraum einen Anstieg des BRP von 5,5% (Niederösterreich: +7,9%, Österreich: +7,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Sankt Pölten wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 96% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen). Die Region Wiener Umland-Nordteil erreichte im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 96% des österreichischen Werts (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region St. Pölten wird von einem hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt). Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Wiener Umland-Nordteil wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

In der Region Sankt Pölten entfielen 2017 auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 24% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 74% der BWS, in der Region Wiener Umland-Nordteil waren es rund 2% (primärer Sektor), 32% (sekundärer Sektor) bzw. 66% (tertiärer Sektor) der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2017 waren in der Region Sankt Pölten rund 5% der Erwerbstätigen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 20% im sekundären Sektor und von rund 75% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet. In der Region Wiener Umland-Nordteil waren es rund 6% (primärer Sektor), 22% (sekundärer Sektor) bzw. 72% (tertiärer Sektor) der Erwerbstätigen (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

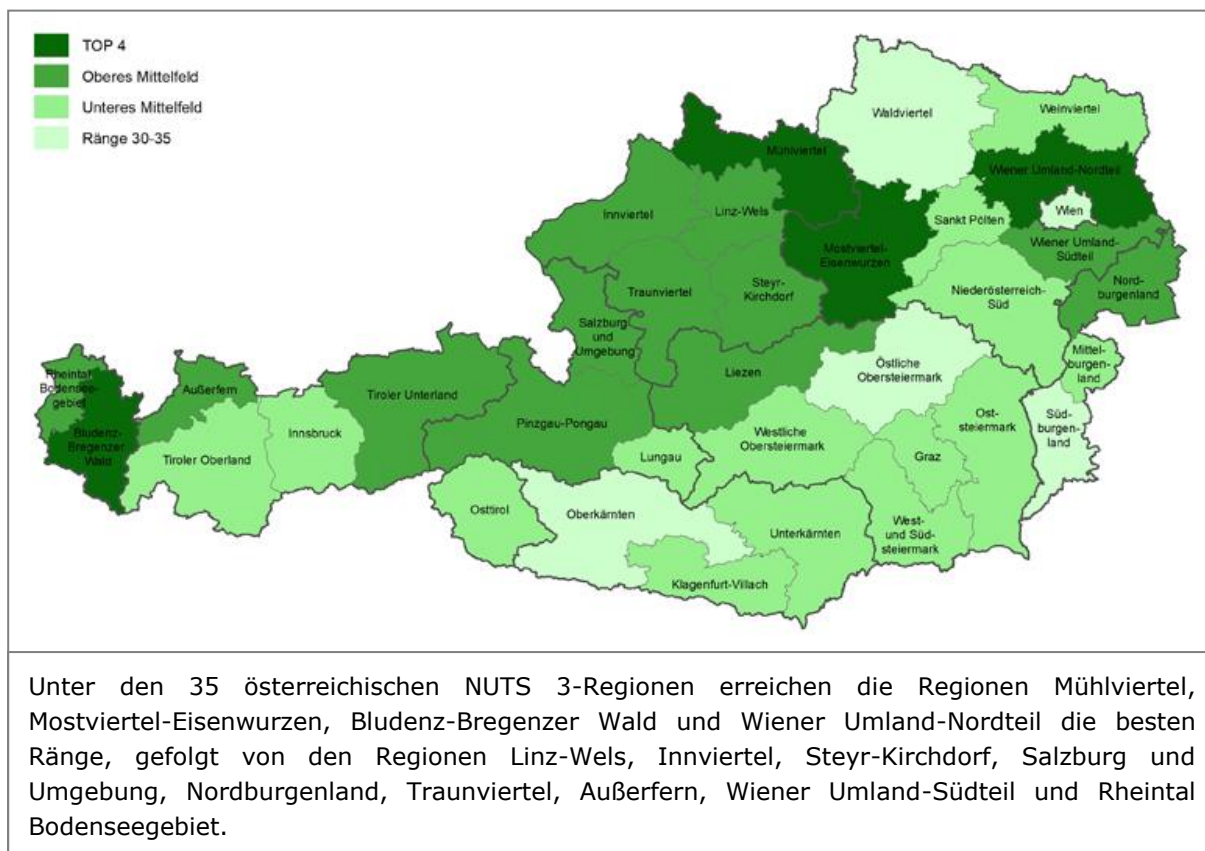
Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Sankt Pölten in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“. Auffallend sind hier die hohe Arbeitslosenquote, die hohe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Die Region Wiener Umland-Nordteil fällt in die Kategorie „TOP 4“ (siehe Karte 1). Ein sehr hoher durchschnittlicher Jahresnettobezug und ein niedriger Anteil erwerbsferner Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren stehen hier einer hohen Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person gegenüber.

Karte 1:
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:
Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Teich Aktiengesellschaft	950
Klenk & Meder Gesellschaft m.b.H.	670
Georg Fischer Druckguss GmbH	550
Geschützte Werkstätte St. Pölten Gesellschaft m.b.H.	520
Geberit Produktions GmbH & Co KG	410
Glöckel Holzbau GmbH	260
Georg Fischer Eisenguss GmbH	250
Alfred Trepka GmbH	250
emc elektromanagement&construction GmbH	240
Georg Fischer Kokillenguss GmbH	240

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Amt der NÖ Landesregierung Abt. Personalangelegenheiten	15.940
Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH	2.930
Caritas der Diözese St. Pölten	2.280
Amt der NÖ Landesregierung Landesschulrat für NÖ	1.810
Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	1.670
Markas Service GmbH	1.030
Fachhochschule St. Pölten GmbH	680
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsges.m.b.H.	590
Bischöfliches Ordinariat	580
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer	520

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 77.044 Personen unselbständig beschäftigt, davon 36.917 Frauen und 40.127 Männer (Frauenanteil: 47,9%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+1,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,3%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 80,4% (Frauen: 79,3%, Männer: 81,4%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 80,6%, Frauen: 79,3%, Männer: 81,7%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 7,6%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,1% deutlich über jener der Frauen (7,0%).

Im Jahr 2019 waren insgesamt 6.320 Personen (2.796 Frauen und 3.524 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,4%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-4,3%) und jene der weiblichen Arbeitslosen stagnierte.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,7%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten weist sowohl einen vergleichsweise hohen Anteil an Aus- als auch an Einpendler/innen auf. Die hohe Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt bedingt einen Pendlereinzugsbereich, der die Grenzen des Arbeitsmarktbezirkes weit überschreitet. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 60%, ebenfalls etwa 60% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 1.543 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 6,5%.

Im selben Jahr wurden 11.679 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 91 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 156 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 743 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 88 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 54 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 49 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 25,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.762 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 276 im Lehrberuf Gleisbautechnik, 273 im Lehrberuf Elektrotechnik und 155 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 40,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 140 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 104 Kindergärten, 12 Kinderkrippen, 11 Horte und 13 altersgemischte Einrichtungen, etwa 7.610 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

37 der 140 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt St. Pölten.

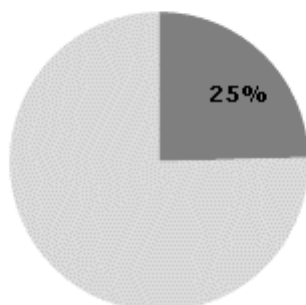
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 1%), 21% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 26%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Niederösterreich: 2%), 50% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Niederösterreich: 47%).

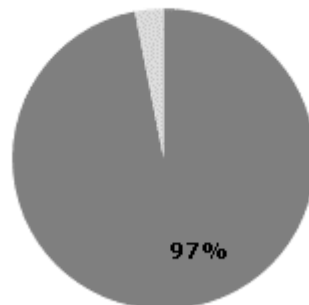
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Niederösterreich 25% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 97% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Sankt Pölten	37	2.021
Purkersdorf	11	673
Pressbaum	5	561
Neulengbach	9	342
Gablitz	4	275
Eichgraben	5	245
Traismauer	3	234
Ober-Grafendorf	3	226
Mauerbach	6	224
Herzogenburg	4	209
Wilhelmsburg	3	177
Böheimkirchen	3	176
Altengbach	3	116
Hofstetten-Grünau	1	114
Obritzberg-Rust	2	112

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt

der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für St. Pölten.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 16,9% (Niederösterreich: 14,9%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 16,6% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 16,5%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2017 in %

	St. Pölten 2017	Niederösterreich 2017	Österreich 2017
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	16,3	15,9	18,0
Frauen	19,5	19,7	20,9
Männer	13,0	12,1	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	44,2	43,0	39,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	34,2	35,4	34,1
Frauen	25,7	26,0	26,6
Männer	42,8	44,8	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	23,0	24,1	23,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,1	17,3	14,7
Frauen	19,3	20,4	17,2
Männer	12,8	14,3	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	7,7	7,9	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	5,8	5,2	6,2
Frauen	6,4	6,0	6,7
Männer	5,1	4,5	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	6,6	8,4
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	10,8	11,2	9,4
Frauen	10,3	11,2	9,4
Männer	11,2	11,3	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	5,1	4,9
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	16,9	14,9	17,5
Frauen	18,8	16,7	19,2
Männer	15,0	13,1	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	14,0	13,4	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt St. Pölten ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, BAKIP), weitere Schulstandorte sind Pressbaum (AHS, BAKIP), Neulengbach (AHS), Purkersdorf (AHS) und Tullnerbach (AHS).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 9.230 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,2% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten werden derzeit (Studienjahr 2019/2020) 22 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 2.729 Studierenden, davon 1.395 Frauen und 1.334 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk St. Pölten

Studienjahr 2019/2020

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
St. Pölten	FH St. Pölten	Medientechnik	Ba	VZ	400	137	263
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Media Production	Ma	VZ	137	42	95
St. Pölten	FH St. Pölten	Medienmanagement	Ba	VZ	235	163	72
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Media Management	Ma	BB	96	77	19
St. Pölten	FH St. Pölten	Soziale Arbeit	Ba	VZ+BB	285	210	75
St. Pölten	FH St. Pölten	Diätologie	Ba	VZ	91	87	4
St. Pölten	FH St. Pölten	Physiotherapie	Ba	VZ	142	83	59
St. Pölten	FH St. Pölten	Marketing & Kommunikation	Ba	VZ	209	168	41
St. Pölten	FH St. Pölten	IT Security	Ba	VZ+BB	224	25	199
St. Pölten	FH St. Pölten	Bahntechnologie und Mobilität	Ba	VZ+BB	107	12	95
St. Pölten	FH St. Pölten	Soziale Arbeit	Ma	VZ+BB	68	55	13
St. Pölten	FH St. Pölten	Information Security	Ma	BB	105	8	97
St. Pölten	FH St. Pölten	Bahntechnologie und Management von Bahnsystemen	Ma	BB	60	4	56
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Marketing & Kommunikation	Ma	VZ	64	58	6
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Healthcare	Ma	BB	58	24	34
St. Pölten	FH St. Pölten	Smart Engineering	Ba	BB	84	11	73
St. Pölten	FH St. Pölten	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	201	154	47
St. Pölten	FH St. Pölten	Data Science and Business Analytics	Ba	VZ	46	7	39
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Design	Ma	VZ	53	36	17
St. Pölten	FH St. Pölten	Interactive Technologies	Ma	VZ	29	11	18
St. Pölten	FH St. Pölten	Wirtschafts- und Finanzkommunikation	Ma	VZ	24	18	6
St. Pölten	FH St. Pölten	Applied Research and Innovation in Computer Science	Ma	VZ	11	5	6

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk St. Pölten.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Jugendbildungszentrum St. Pölten: Umfassende Unterstützungsangebote für Jugendliche: Orientierung, Aktivierung, Pflichtschulabschluss, etc.	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	644	232	412
Modulares Deutschlerncenter St. Pölten 2019: Deutschunterricht in unterschiedlichen Niveaustufen	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	371	188	183
Workshop Frauenberufszentrum St.Pölten, Schwechat, Krems 2019, individuelle Qualifizierungswshops	ZB - ZENTRUM FÜR BERATUNG, TRAINING & ENTWICKLUNG	Qualifizierung	327	327	
Technik Center St. Pölten 2019: Modulares Ausbildungsangebot bis zum Lehrabschluss in den Bereichen Metall, Elektro und Kunststoff	WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH	Qualifizierung	322	35	287
GESA-SanierungsgmbH 2019: SÖB mit Sanierung, Holz- und Kreativwerkstatt, Grünraumpflege, Reinigung, Büro, SoCom und PC Zerlegung	GEMEINNÜTZIGE SANIERUNGS- UND BESCHÄFTIGUNGS-GMBH	Beschäftigung	165	49	116

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnis geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppelzählungen, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2019



Arbeitsmarktprofile 2019

326-St. Pölten

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	2.796	1	0,0%	23.260	-221	-0,9%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	36.917	467	1,3%	280.921	3.320	1,2%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	39.713	468	1,2%	304.181	3.098	1,0%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	7,0%	-0,1%	-	7,6%	-0,2%	-	7,1%	-0,2%	-
Männer	Arbeitslose	3.524	-158	-4,3%	27.485	-1.511	-5,2%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	40.127	622	1,6%	348.690	6.105	1,8%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	43.651	464	1,1%	376.175	4.594	1,2%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	8,1%	-0,5%	-	7,3%	-0,5%	-	7,6%	-0,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	6.320	-157	-2,4%	50.745	-1.733	-3,3%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	77.044	1.089	1,4%	629.611	9.425	1,5%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	83.364	932	1,1%	680.356	7.692	1,1%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	7,6%	-0,3%	-	7,5%	-0,3%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	1.543	95	6,5%	11.657	560	5,0%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	4,1	-0,4	-	4,4	-0,4	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
301-Amstetten	4,4%	0,0%	4,2%	0,0%	4,3%	0,0%
304-Baden neu	8,5%	-0,1%	9,2%	-0,7%	8,9%	-0,4%
306-Bruck/Leitha	7,1%	0,0%	6,4%	-0,5%	6,7%	-0,3%
308-Gänserndorf	8,7%	0,0%	8,1%	-0,7%	8,4%	-0,4%
311-Gmünd	7,3%	-0,9%	8,3%	-0,8%	7,8%	-0,8%
312-Hollabrunn	5,8%	-0,3%	6,4%	-0,5%	6,1%	-0,4%
313-Horn	4,3%	-0,2%	4,6%	-1,0%	4,5%	-0,6%
314-Korneuburg	5,9%	0,1%	5,9%	-0,4%	5,9%	-0,2%
315-Krems	5,8%	-0,6%	6,6%	-0,6%	6,2%	-0,6%
316-Lilienfeld	6,4%	-0,2%	7,3%	0,2%	6,9%	0,0%
317-Melk	4,0%	0,1%	4,5%	-0,2%	4,3%	-0,1%
319-Mistelbach	6,2%	0,1%	6,7%	-0,2%	6,5%	-0,1%
321-Mödling	6,1%	-0,4%	6,7%	-0,7%	6,4%	-0,5%
323-Neunkirchen	8,7%	0,0%	8,9%	-0,4%	8,8%	-0,2%
326-St. Pölten	7,0%	-0,1%	8,1%	-0,5%	7,6%	-0,3%
328-Scheibbs	3,1%	-0,1%	4,0%	-0,2%	3,6%	-0,2%
329-Schwechat	7,3%	0,0%	7,1%	-0,5%	7,2%	-0,3%
331-Tulln	5,1%	-0,1%	5,5%	-0,3%	5,3%	-0,2%
332-Waidhofen/Thaya	5,5%	-0,2%	6,3%	-0,3%	5,9%	-0,3%
333-Waidhofen/Ybbs	3,3%	0,0%	3,6%	0,0%	3,5%	0,0%
334-Wr. Neustadt	9,8%	-0,1%	9,3%	-0,2%	9,5%	-0,2%
335-Zwettl	4,1%	-0,2%	5,3%	-0,6%	4,8%	-0,5%
Niederösterreich	7,6%	-0,2%	7,3%	-0,5%	7,5%	-0,3%
Österreich	7,1%	-0,2%	7,6%	-0,5%	7,4%	-0,3%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	912	2	0,2%	1.056	3	0,3%	1.968	5	0,2%
304-Baden neu	2.605	-19	-0,7%	3.120	-228	-6,8%	5.725	-247	-4,1%
306-Bruck/Leitha	746	12	1,7%	751	-47	-5,9%	1.497	-35	-2,3%
308-Gänserndorf	1.946	33	1,7%	2.079	-156	-7,0%	4.026	-123	-3,0%
311-Gmünd	511	-60	-10,5%	694	-71	-9,3%	1.206	-131	-9,8%
312-Hollabrunn	589	-23	-3,7%	736	-49	-6,3%	1.325	-72	-5,2%
313-Horn	257	-15	-5,5%	314	-67	-17,6%	570	-82	-12,6%
314-Korneuburg	1.195	28	2,4%	1.276	-73	-5,4%	2.471	-46	-1,8%
315-Krems	977	-96	-9,0%	1.227	-111	-8,3%	2.203	-207	-8,6%
316-Lilienfeld	318	-11	-3,4%	439	12	2,8%	757	1	0,1%
317-Melk	651	18	2,8%	867	-36	-4,0%	1.518	-19	-1,2%
319-Mistelbach	975	17	1,8%	1.202	-37	-3,0%	2.177	-20	-0,9%
321-Mödling	1.569	-87	-5,3%	1.767	-160	-8,3%	3.336	-247	-6,9%
323-Neunkirchen	1.530	6	0,4%	1.797	-77	-4,1%	3.327	-70	-2,1%
326-St. Pölten	2.796	1	0,0%	3.524	-158	-4,3%	6.320	-157	-2,4%
328-Scheibbs	253	-8	-2,9%	393	-18	-4,4%	646	-26	-3,8%
329-Schwechat	972	28	3,0%	1.062	-53	-4,7%	2.034	-24	-1,2%
331-Tulln	1.127	-8	-0,7%	1.327	-70	-5,0%	2.454	-78	-3,1%
332-Waidhofen/Thaya	275	-10	-3,3%	364	-21	-5,3%	638	-30	-4,5%
333-Waidhofen/Ybbs	182	2	1,0%	239	1	0,3%	421	3	0,6%
334-Wr. Neustadt	2.540	-13	-0,5%	2.738	-26	-0,9%	5.279	-39	-0,7%
335-Zwettl	336	-19	-5,3%	513	-70	-12,0%	849	-89	-9,5%
Niederösterreich	23.260	-221	-0,9%	27.485	-1.511	-5,2%	50.745	-1.733	-3,3%
Österreich	134.690	-2.576	-1,9%	166.638	-8.204	-4,7%	301.328	-10.779	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb|gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	103	-1	-0,8%	134	3	1,9%	237	2	0,7%
304-Baden neu	211	-27	-11,5%	287	-64	-18,2%	497	-91	-15,5%
306-Bruck/Leitha	52	-2	-3,5%	76	-10	-11,1%	129	-11	-8,2%
308-Gänserndorf	162	-19	-10,5%	190	-41	-17,7%	352	-60	-14,5%
311-Gmünd	37	-13	-25,4%	68	-16	-18,7%	105	-28	-21,2%
312-Hollabrunn	56	-7	-11,3%	87	-3	-3,7%	143	-11	-6,9%
313-Horn	24	-7	-22,1%	36	-13	-26,4%	60	-20	-24,7%
314-Korneuburg	88	-8	-8,1%	128	-26	-16,7%	217	-34	-13,4%
315-Krems	90	-16	-15,3%	133	-12	-8,3%	223	-28	-11,3%
316-Lilienfeld	26	-8	-24,4%	41	-2	-4,1%	67	-10	-13,1%
317-Melk	77	-7	-7,8%	105	-15	-12,7%	182	-22	-10,7%
319-Mistelbach	86	-10	-10,3%	114	-12	-9,4%	200	-22	-9,8%
321-Mödling	91	-11	-10,8%	126	-28	-18,1%	217	-39	-15,2%
323-Neunkirchen	112	-8	-6,8%	160	-9	-5,3%	272	-17	-5,9%
326-St. Pölten	223	-22	-9,0%	345	-26	-7,0%	568	-48	-7,8%
328-Scheibbs	30	-5	-13,0%	45	-12	-20,7%	75	-16	-17,8%
329-Schwechat	73	-8	-10,2%	95	-7	-6,8%	168	-15	-8,3%
331-Tulln	93	-21	-18,2%	143	-13	-8,5%	237	-34	-12,6%
332-Waidhofen/Thaya	21	0	-1,6%	33	-3	-7,8%	54	-3	-5,4%
333-Waidhofen/Ybbs	24	1	4,3%	33	-1	-2,9%	58	0	0,0%
334-Wr. Neustadt	215	-10	-4,3%	303	12	4,0%	518	2	0,4%
335-Zwettl	40	-3	-6,3%	62	-17	-21,6%	102	-20	-16,2%
Niederösterreich	1.934	-211	-9,8%	2.744	-314	-10,3%	4.678	-525	-10,1%
Österreich	12.702	-872	-6,4%	17.568	-1.302	-6,9%	30.270	-2.174	-6,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	336	25	8,0%	402	13	3,4%	738	38	5,4%
304-Baden neu	924	59	6,8%	1.357	-4	-0,3%	2.281	55	2,5%
306-Bruck/Leitha	261	16	6,4%	311	-13	-4,0%	572	3	0,5%
308-Gänserndorf	652	42	6,8%	848	-14	-1,7%	1.500	27	1,8%
311-Gmünd	214	3	1,3%	304	-9	-2,8%	518	-6	-1,2%
312-Hollabrunn	225	17	8,4%	320	-8	-2,4%	545	10	1,8%
313-Horn	90	-5	-5,4%	121	-23	-15,8%	211	-28	-11,7%
314-Korneuburg	481	40	8,9%	557	-13	-2,2%	1.039	27	2,7%
315-Krems	384	-15	-3,8%	519	-45	-8,0%	903	-61	-6,3%
316-Lilienfeld	111	-9	-7,7%	189	5	2,5%	300	-5	-1,5%
317-Melk	214	11	5,3%	332	-8	-2,2%	546	3	0,6%
319-Mistelbach	366	17	4,8%	532	-8	-1,5%	898	9	1,0%
321-Mödling	611	13	2,2%	792	-26	-3,1%	1.404	-12	-0,9%
323-Neunkirchen	579	38	7,0%	744	-19	-2,5%	1.323	19	1,4%
326-St. Pölten	992	82	9,0%	1.400	13	0,9%	2.393	94	4,1%
328-Scheibbs	90	5	5,5%	153	8	5,6%	243	13	5,5%
329-Schwechat	364	47	14,8%	420	-6	-1,3%	784	41	5,6%
331-Tulln	411	13	3,3%	557	-15	-2,7%	968	-2	-0,2%
332-Waidhofen/Thaya	119	3	2,7%	160	-6	-3,6%	280	-3	-1,0%
333-Waidhofen/Ybbs	61	4	6,3%	84	4	5,1%	145	8	5,6%
334-Wr. Neustadt	797	54	7,2%	1.042	16	1,5%	1.839	70	3,9%
335-Zwettl	136	12	9,4%	209	-7	-3,1%	345	5	1,5%
Niederösterreich	8.418	468	5,9%	11.354	-164	-1,4%	19.773	304	1,6%
Österreich	39.666	1.339	3,5%	58.500	-646	-1,1%	98.166	693	0,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.405	-39	-1,1%	4.139	81	2,0%	7.544	42	0,6%
304-Baden neu	6.374	-5	-0,1%	7.448	20	0,3%	13.822	15	0,1%
306-Bruck/Leitha	1.932	64	3,4%	2.132	-38	-1,8%	4.064	26	0,6%
308-Gänserndorf	4.348	-51	-1,2%	5.045	-85	-1,7%	9.393	-136	-1,4%
311-Gmünd	1.463	-15	-1,0%	2.067	39	1,9%	3.530	24	0,7%
312-Hollabrunn	1.734	6	0,3%	2.141	-24	-1,1%	3.875	-18	-0,5%
313-Horn	971	-63	-6,1%	1.318	-162	-10,9%	2.289	-225	-8,9%
314-Korneuburg	3.276	-33	-1,0%	3.595	-56	-1,5%	6.871	-89	-1,3%
315-Krems	3.003	-78	-2,5%	3.821	-35	-0,9%	6.824	-113	-1,6%
316-Lilienfeld	1.089	2	0,2%	1.454	123	9,2%	2.543	125	5,2%
317-Melk	2.660	15	0,6%	3.929	-206	-5,0%	6.589	-191	-2,8%
319-Mistelbach	2.428	-89	-3,5%	3.067	-135	-4,2%	5.495	-224	-3,9%
321-Mödling	3.724	-123	-3,2%	4.471	-219	-4,7%	8.195	-342	-4,0%
323-Neunkirchen	3.516	2	0,1%	4.174	-62	-1,5%	7.690	-60	-0,8%
326-St. Pölten	7.258	-127	-1,7%	9.422	39	0,4%	16.680	-88	-0,5%
328-Scheibbs	1.272	64	5,3%	2.049	-10	-0,5%	3.321	54	1,7%
329-Schwechat	2.518	-34	-1,3%	2.776	-135	-4,6%	5.294	-169	-3,1%
331-Tulln	3.465	8	0,2%	4.179	8	0,2%	7.644	16	0,2%
332-Waidhofen/Thaya	839	5	0,6%	1.100	-80	-6,8%	1.939	-75	-3,7%
333-Waidhofen/Ybbs	858	-24	-2,7%	1.134	-53	-4,5%	1.992	-77	-3,7%
334-Wr. Neustadt	6.188	46	0,7%	7.250	-270	-3,6%	13.438	-224	-1,6%
335-Zwettl	1.201	-14	-1,2%	2.006	-217	-9,8%	3.207	-231	-6,7%
Niederösterreich	63.522	-483	-0,8%	78.717	-1.477	-1,8%	142.239	-1.960	-1,4%
Österreich	422.338	-11.390	-2,6%	533.937	-11.048	-2,0%	956.275	-22.438	-2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.742	-150	-3,9%	4.458	-189	-4,1%	8.200	-339	-4,0%
304-Baden neu	8.025	-81	-1,0%	8.994	-158	-1,7%	17.019	-239	-1,4%
306-Bruck/Leitha	2.508	86	3,6%	2.668	-40	-1,5%	5.176	46	0,9%
308-Gänserndorf	5.386	-205	-3,7%	6.056	-382	-5,9%	11.442	-587	-4,9%
311-Gmünd	1.806	-30	-1,6%	2.374	-55	-2,3%	4.180	-85	-2,0%
312-Hollabrunn	2.077	-128	-5,8%	2.474	-227	-8,4%	4.551	-355	-7,2%
313-Horn	1.117	-103	-8,4%	1.515	-230	-13,2%	2.632	-333	-11,2%
314-Korneuburg	3.887	-207	-5,1%	4.206	-241	-5,4%	8.093	-448	-5,2%
315-Krems	3.618	-109	-2,9%	4.351	-283	-6,1%	7.969	-392	-4,7%
316-Lilienfeld	1.276	26	2,1%	1.566	-40	-2,5%	2.842	-14	-0,5%
317-Melk	3.101	-26	-0,8%	4.501	-257	-5,4%	7.602	-283	-3,6%
319-Mistelbach	2.949	-82	-2,7%	3.664	-325	-8,1%	6.613	-407	-5,8%
321-Mödling	4.677	-127	-2,6%	5.327	-311	-5,5%	10.004	-438	-4,2%
323-Neunkirchen	4.359	129	3,0%	4.877	-315	-6,1%	9.236	-186	-2,0%
326-St. Pölten	8.598	-432	-4,8%	10.835	-575	-5,0%	19.433	-1.007	-4,9%
328-Scheibbs	1.443	43	3,1%	2.245	-84	-3,6%	3.688	-41	-1,1%
329-Schwechat	3.253	13	0,4%	3.313	-277	-7,7%	6.566	-264	-3,9%
331-Tulln	4.081	-43	-1,0%	4.685	-210	-4,3%	8.766	-253	-2,8%
332-Waidhofen/Thaya	998	-31	-3,0%	1.256	-159	-11,2%	2.254	-190	-7,8%
333-Waidhofen/Ybbs	991	56	6,0%	1.242	-81	-6,1%	2.233	-25	-1,1%
334-Wr. Neustadt	8.030	53	0,7%	9.115	-391	-4,1%	17.145	-338	-1,9%
335-Zwettl	1.380	-57	-4,0%	2.309	-320	-12,2%	3.689	-377	-9,3%
Niederösterreich	77.302	-1.405	-1,8%	92.031	-5.150	-5,3%	169.333	-6.555	-3,7%
Österreich	485.412	-16.056	-3,2%	601.420	-30.799	-4,9%	1.086.832	-46.855	-4,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	257	-47	-15,5%	213	-25	-10,6%	470	-72	-13,3%
304-Baden neu	469	-15	-3,0%	402	-23	-5,4%	872	-38	-4,2%
306-Bruck/Leitha	120	-15	-11,0%	107	-27	-19,9%	227	-41	-15,4%
308-Gänserndorf	433	-3	-0,7%	337	-36	-9,6%	770	-39	-4,8%
311-Gmünd	118	-31	-20,8%	91	-20	-18,0%	209	-51	-19,6%
312-Hollabrunn	170	-13	-7,2%	106	-34	-24,1%	276	-47	-14,5%
313-Horn	70	-20	-22,5%	68	-24	-26,0%	139	-44	-24,2%
314-Korneuburg	241	-33	-12,1%	201	-29	-12,6%	442	-62	-12,3%
315-Krems	225	4	1,9%	175	-17	-8,9%	400	-13	-3,1%
316-Lilienfeld	108	6	5,8%	69	-19	-21,8%	177	-13	-7,0%
317-Melk	172	0	-0,2%	145	-15	-9,2%	317	-15	-4,6%
319-Mistelbach	209	-11	-5,2%	146	4	2,8%	355	-8	-2,1%
321-Mödling	284	-33	-10,5%	282	2	0,7%	566	-31	-5,2%
323-Neunkirchen	250	-66	-20,9%	249	-49	-16,6%	499	-116	-18,8%
326-St. Pölten	560	-88	-13,6%	496	-88	-15,1%	1.055	-176	-14,3%
328-Scheibbs	85	-14	-13,9%	59	-2	-2,6%	144	-15	-9,6%
329-Schwechat	208	-10	-4,6%	168	-28	-14,4%	377	-39	-9,3%
331-Tulln	222	-1	-0,4%	175	-4	-2,4%	397	-5	-1,3%
332-Waidhofen/Thaya	69	-19	-21,5%	53	-14	-20,4%	122	-32	-21,0%
333-Waidhofen/Ybbs	49	-10	-17,2%	39	-6	-13,0%	89	-16	-15,4%
334-Wr. Neustadt	484	-46	-8,6%	412	-76	-15,6%	896	-122	-12,0%
335-Zwettl	74	-27	-26,9%	55	-4	-6,4%	129	-31	-19,4%
Niederösterreich	4.876	-493	-9,2%	4.048	-533	-11,6%	8.924	-1.026	-10,3%
Österreich	32.673	-2.128	-6,1%	29.287	-4.652	-13,7%	61.959	-6.779	-9,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	7.258	-127	-1,7%	63.522	-483	-0,8%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	8.598	-432	-4,8%	77.302	-1.405	-1,8%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	144	-9	-	148	-6	-	123	-1	-
	Betroffenheit	7.365	-173	-2,3%	64.117	-559	-0,9%	393.857	-6.218	-1,6%
Männer	Zugänge	9.422	39	0,4%	78.717	-1.477	-1,8%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	10.835	-575	-5,0%	92.031	-5.149	-5,3%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	146	-15	-	142	-14	-	120	-6	-
	Betroffenheit	9.711	-204	-2,1%	80.532	-2.509	-3,0%	505.119	-12.958	-2,5%
Gesamt	Zugänge	16.680	-88	-0,5%	142.239	-1.960	-1,4%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	19.433	-1.007	-4,9%	169.333	-6.554	-3,7%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	145	-13	-	145	-11	-	121	-4	-
	Betroffenheit	17.075	-377	-2,2%	144.640	-3.070	-2,1%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	568	-7,8%	9%	4.678	-10,1%	9%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	2.665	-4,9%	42%	20.660	-4,6%	41%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	3.087	0,9%	49%	25.407	-0,8%	50%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	4.722	-3,4%	75%	40.064	-4,4%	79%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	1.598	0,7%	25%	10.681	1,1%	21%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	538	-28,1%	9%	5.209	-19,7%	10%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	105	-17,0%	2%	1.366	0,1%	3%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	2.684	-3,2%	42%	21.245	-3,4%	42%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	2.186	-2,5%	35%	17.979	-4,4%	35%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	407	2,0%	6%	3.505	-2,6%	7%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	613	-3,4%	10%	5.084	-2,0%	10%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	418	0,9%	7%	2.752	2,2%	5%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	2.346	-4,0%	37%	18.023	-6,5%	36%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	1.275	-9,0%	20%	9.824	-12,6%	19%	47.848	-5,5%	16%
Gesamt	6.320	-2,4%	100%	50.745	-3,3%	100%	301.328	-3,5%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	1.543	95	6,5%	11.657	560	5,0%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	132	41	45,2%	1.441	211	17,1%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	11.679	65	0,6%	77.845	-404	-0,5%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	11.548	-122	-1,0%	77.481	-186	-0,2%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	47	2	-	55	6	-	52	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	156	-7	-4,5%	1.119	70	6,6%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	65	5	8,8%	447	27	6,3%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	91	-13	-12,2%	672	43	6,8%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	19	0	-0,4%	322	-23	-6,8%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	7	1	11,4%	121	-5	-4,1%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	12	-1	-6,6%	201	-18	-8,3%	2.173	111	5,4%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	91	10	12,8%	784	87	12,4%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	94	8	9,7%	1.116	82	7,9%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	634	15,6%	41%	4.429	9,4%	38%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	688	-7,4%	45%	5.226	0,9%	45%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	67	-3,1%	4%	491	4,6%	4%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	111	75,4%	7%	1.005	7,8%	9%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	43	76,9%	3%	504	8,9%	4%	3.839	11,9%	5%
Bestand gesamt	1.543	6,5%	100%	11.657	5,0%	100%	77.093	7,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	5.832	1,9%	51%	35.637	-3,5%	46%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	4.186	-7,4%	36%	28.002	-4,6%	36%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	1.194	4,6%	10%	10.110	16,1%	13%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	336	17,9%	3%	3.732	40,4%	5%	23.827	53,1%	5%
Abgänge gesamt	11.548	-1,0%	100%	77.481	-0,2%	100%	521.780	0,3%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials